

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen .....	XIII
Notenbeispiele, Tabellen und Übersichten .....	XV
I Einleitung .....	1
II Mendelssohns Shakespeare-Kenntnis im Jahr 1826 .....	13
1. Die Entstehung der Sommernachtstraum-Ouvertüre nach Sebastian Hensels Familienbiographie .....	13
1.1 Zur Publikationsgeschichte des Schlegelschen <i>Sommernachtstraums</i> .....	16
1.2 Mendelssohns Englischkenntnisse .....	20
1.3 Shakespeares Stellung in der deutschen Literaturtheorie .....	22
1.4 Schlegels <i>Sommernachtstraum</i> im Kontext der 1826 verfügbarer deutschen Übersetzungen dieses Dramas .....	25
2. Joseph Meyers „Leben Shakspeare’s“ als Wegweiser für die Beschäftigung mit Shakespeare .....	37
2.1 August Wilhelm Schlegels <i>Vorlesungen über dramatische             Kunst und Literatur</i> .....	40
2.2 Kommentare zu Shakespeares <i>Sommernachtstraum</i> von Franz Horn, Johann Joachim Eschenburg und Ludwig Tieck .....	49
III Rezeptionsgeschichte bis zu den 1870er-Jahren .....	57
1. Die Sommernachtstraum-Ouvertüre als Erfolgsstück des jungen Mendelssohn: wichtige Aufführungen 1827-1832 .....	57
1.1 Überblick zu den frühen Aufführungen .....	57
1.2 Kontaktpflege als Voraussetzung für Aufführungsmöglichkeiten .....	66
1.3 Aufführungen im Spiegel von Briefen und Presseberichten .....	77
1.4 Bewertungen und ästhetische Einschätzungen der Musikpresse .....	90

2.	Die Sommernachtstraum-Ouvertüre als Kristallisierungspunkt der Mendelssohn-Rezeption .....	99
2.1	Divergierende Bewertungen zu Lebzeiten Mendelssohns.....	99
2.2	Postume Idealisierung: Mendelssohns erster Londonaufenthalt .....	107
2.3	Konflikte um die Deutungshoheit: Die Erinnerungsliteratur der 1860er- und 1870er-Jahre .....	114
2.4	Veränderte Wahrnehmungskategorien: Friedrich Niecks' Darstellung von Mendelssohns „contemporary critics“ .....	127
IV	Formanalyse .....	137
1.	Methodische Vorüberlegungen .....	137
2.	Die doppelte Tonika e-Moll/E-Dur.....	142
2.1	Der Eröffnungsabschnitt der Ouvertüre.....	142
2.2	Das schwirrende Streichermotiv als Startmotiv.....	144
2.3	Das Tutti-ff-Motiv als kadenzierendes Schlussmotiv .....	151
2.4	Der „schwebende“ Charakter der Bläserakkorde .....	153
2.5	Der Zieltonartbereich im 1. und 3. Teil der Ouvertüre .....	156
2.6	Der reihende Charakter als übergreifendes Gestaltungsprinzip .....	161
3.	Musiktheoretische Formbeschreibungen von Mendelssohns Zeitgenossen als Grundlage einer Analyse der Sommernachts- traum-Ouvertüre .....	166
3.1	Die Harmonik als Grundlage des Formverständnisses in Heinrich Christoph Kochs <i>Versuch einer Anleitung zur Composition</i> und Anton Reichas <i>Traité de mélodie</i> .....	167
3.2	Die Thematik als abgrenzbares Ereignis des Formverlaufs in Anton Reichas <i>Traité de haute composition musicale</i> sowie in Aufsätzen Heinrich Birnbachs für die BAMZ (1827-28).....	172
3.3	Die neue Qualität der Thematik in Adolf Bernhard Marx' <i>Lehre von der musikalischen Komposition</i> .....	176
3.4	Ansätze zur Analyse der Sommernachtstraum-Ouvertüre auf der Grundlage der dargestellten musiktheoretischen Texte.....	182

V	Programmatische Interpretation .....	191
1.	Bezüge zwischen Mendelssohns Ouvertüre und Shakespeares <i>Sommernachtstraum</i> im Kontext von Mendelssohns Ästhetik.....	191
2.	Die Verbindung zur Schauspielmusik. Überlegungen anhand des „Rüpeltanzes“ .....	199
VI	Resümee .....	211
Literaturverzeichnis..... 217		
1.	Handschriftliche Quellen .....	217
1.1	Musikautographe.....	217
1.2	Briefe von Mendelssohn .....	217
1.3	Briefe an Mendelssohn.....	218
1.4	Sonstiges .....	218
2.	Zeitschriften und Zeitungen .....	218
3.	Monographien, Aufsätze und Editionen .....	219